

wurde immer glänzender, noch einige Minuten, und das Gestirn des Tages stand unverhüllt im Aether da. Aber es war schon nicht fern mehr von der Erde, zwischen ihm und dieser lag bereits das goldene Lichtmeer, in welchem die Sonne bei heiterm Himmel aus unserem Gesichtskreise verschwindet, und immer röthlicher wurde der verklärende Glanz, der die Gegenstände umher erhellte. Walter stand und blickte still entzückt um sich her. Vor ihm spiegelte sich, wenn er nach Abend sah, das Licht des Himmels in einem langen, glänzenden Streifen von den Spinnweben zurück, die jene Stoppelfelder bedeckten. Zur Rechten waren Landleute beschäftigt, das Grummet von der Wiese nach Hause zu bringen, und ein Knabe trieb die Kühe, die er zwischen den darauf lagernden Schobern gehütet hatte, nun singend heimwärts. Neben der Wiese streckt sich ein Ackerland hin, das der Pflüger, der die braunen Furchen den Tag lang darüber gezogen hatte, jetzt mit den müden Rossen verließ, auf deren einem er pfeifend saß. Weiterhin war ein Feld, wo man Kartoffeln ausgegraben hatte. Noch suchten einige Kinder und Frauen emsig in der ausgewählten Erde; aber schon fuhren die Männer die hohen Säcke von dannen, und zum letzten Male flammte das Feuer auf, das sie von den trockenen Stengeln unterhalten hatten. Schöner noch war der Wald, der sich zu des Wanderers Linken hinstreckte; das Gelb und Roth und Braune seiner Blätter, gemischt mit einzelnen grünen Stellen, schimmerte immer glühender, je mehr sich die Sonne dem Augenblicke ihres Unterganges näherte. Aber am schönsten erschien Walter jene Thurmspitze mit dem Kreuze, die jetzt der letzte Strahl des scheidenden Lichtes röthete: denn dort war sein väterliches Dach, dort winkte ihm Liebe und Freude!

(Falkmann.)

Pius der Neunte.

„Undank ist der Welt Lohn,“ sagt ein Sprüchwort. Wie wahr dieses Wort ist, hat der jetzige Papst Pius IX. in vollem Maße erfahren. Genießt der Papst, als der Stellvertreter Christi auf Erden, in der ganzen katholischen Christenheit hohes Ansehen: so sollte man glauben, daß gerade das Volk, welches unmittelbar in seiner Nähe lebt und dem es auch als seinem weltlichen Oberherrn zu gehorchen hat, ihm in Achtung, Liebe und Ehrfurcht ergeben sei. Dem ist aber nicht so, wie der Leser sogleich erfahren soll.